

## Sprachen, Sprachen, und nochmals Sprachen

Liebe Filmfreunde,

einmal mehr zeigte es sich an der UNICA 2005 in Blankenberge, wie gross das Sprachproblem in unseren Filmen/Videos ist. Es ist bemerkenswert, wie viele Beiträge mit Untertiteln versehen waren. So wurde die Möglichkeit geboten, vielleicht das Werk besser zu verstehen, auch dann wenn der Teilnehmer nicht der akustischen Sprache mächtig war. Es scheint, dass damit das grosse Problem der Sprachen gelöst werden konnte. War dies wirklich eine Lösung? Wie viele Menschen können sich wohl in einer andern Sprache ausdrücken und auch Diskussionen führen. Aber können sie die schnell vorbei fliegenden Untertitel aufnehmen und übersetzen? Ich möchte versuchen, die damit auftretenden Probleme festzuhalten, nicht zu lösen, denn dies ist fast unmöglich.

Wir sitzen im Saal, vor uns die Leinwand, recht gross, ja ideal gross, sodass das Bild einen gewaltigen Eindruck auf den Zuschauer macht. Links und rechts die beiden Boxen, die nicht nur die Musik und die Geräusche dem Zuschauer näher bringen, sondern auch die Sprache, die ja erläuternd zum Bilde sein soll. Und sie ist es auch. Jeder der diese Sprache versteht, ist begeistert von den akustischen Informationen die ihm geliefert werden. Und die Andern?

Für sie wurde – als Beispiel – neben dem französischen Text (gilt auch für jeden andern Text) eine Übersetzung auf Englisch als Untertitel angeboten. Damit sind wir am kritischen Punkt dieses Beitrages angelangt! Versteht Herr X oder Frau Y diesen Untertitel-Text? Sie haben als Muttersprachen z.B. Deutsch und dazu ganz erhebliche Englisch-Kenntnisse. Doch reichen diese aus um den Text zu lesen und für sich selber zu übersetzen? Sehr oft ist dies nicht der Fall und schon nach wenigen Augenblicken konzentriert sich dieser Zuschauer nur noch auf das Bild, weil er dieses aufnehmen kann, auch ohne Sprachkenntnisse. Der Grund liegt wohl zum Teil in der Länge des Textes wie er gezeigt wurde, zum Anderen in der Feststellung, dass dieser wörtlich übersetzt wurde und demzufolge noch länger als der Originaltext ist. Wie soll das der Zuschauer das verkraften? Das ist nicht möglich.

## Les langues, les langues et encore les langues

Chers amis cinéastes,

Il est apparu une fois de plus lors de l'UNICA 2005 a Blankenberge a quel point le probleme des langues dans nos films/vidéos est important. On doit noter que de tres nombreuses oeuvres ont été présentées avec des sous-titres. Ainsi la possibilité nous était offerte de peut-etre mieux comprendre le film concerné lorsque les participants ne maîtrisaient pas la langue originale. Il est donc apparu que le gros probleme des langues pouvait etre résolu. Était-ce la une vraie solution? Combien sont ceux qui sont vraiment capables de s'exprimer et de conduire également des discussions dans une autre langue. Mais sont-ils aussi en mesure de capter et de décoder des sous-titres qui passent si rapidement? Je voudrais essayer de tenir ce cerner les problemes qui se posent, mais pas vraiment pour les résoudre, car cela est pratiquement impossible.

Nous sommes installés dans la salle, devant un écran qui est tres grand, qui a en fait une dimension idéale, de sorte que l'image produit sur le spectateur une impression tres forte. A gauche et a droite, les deux baffles qui transmettent au spectateur, non seulement la musique et le bruitage, mais aussi la langue qui est censée rendre l'image encore plus compréhensible. Et c'est bien le cas. Quiconque comprend la langue est enthousiasmé par les informations qui lui sont données par la voie acoustique. Et les autres?

Pour eux, - a titre d'exemple - a côté du texte français (mais la remarque vaut aussi les autres textes) une traduction en anglais leur est proposée en sous-titre. De cette façon, nous atteignons le point critique de l'oeuvre! Monsieur X ou Madame Y comprend-il/elle ce texte en sous-titre? Ils sont par exemple germanophones et ont des connaissances d'anglais assez solides. Mais celles-ci vont-elles suffire pour lire le texte et le décoder? Tres souvent ce n'est pas le cas et, apres quelques instants, ce spectateur concentre a nouveau son attention sur l'image car il peut la saisir et celle-la, sans connaissances linguistiques particulieres. La raison en est, d'une part la longueur du texte tel qu'il est présenté, d'autre part dans le constat que la traduction a été littérale et que le texte est donc encore plus long que l'original. Comment le spectateur pourrait-il maîtriser cela? Ce n'est pas possible.

## Languages, languages and again languages

Dear film-friends,

The extent of the language issue in our films/videos appeared once again on the occasion of the UNICA 2005 Festival in Blankenberge. It could be observed that many works were presented with subtitles so that the possibility was offered to spectators to have - perhaps - a better understanding of the film concerned when they did not master the original language. It thus appeared that the major problem posed by the diversity of the languages could have a solution. But was it really a solution? Are many people were there who were really able to express themselves and have a discussion in another language. Can they also read and decode the subtitles when they are running at full speed? I would like to share with you some ideas with you about this difficult issue, without submitting any solution as this is not really impossible.

We are all sitting in the hall, in front of a very wide screen - it has in fact ideal dimensions - so that the picture produces a very strong impression on spectators. Left and right the two baffle loudspeakers transmitting to spectators not only the music and the sound effects, but also the text which is supposed to contribute to the understanding of the moving pictures. And so it is indeed. Whoever understands the language is very pleased to have this acoustic information supplied. But what about those who do not?

For them, - as an example - beside the French text (but the example applies to the other languages) an English translation is proposed in the form of subtitles. In this way, we have reached the critical point of this contribution! Does Mr X or Mrs Y understand this text in subtitle form? They are for example German-speakers and have a satisfactory knowledge of English. But is this proficiency sufficient for them to be able to read the text and decode it? It is very often not the case and, after a few moments, this spectator turns his/her attention back to the image because (s)he can capture it and this does not take any particular language skills. Two reasons for that: on the one hand, the length of the text as it was presented on the screen, on the other hand, the fact that the translation was a literal one and the translated text is therefore even longer than the original. How could the spectator possibly handle that? No way.

Doch dann gibt es im gleichen Saal noch andere Zuschauer, die sich weder der original Sprache noch der Übersetzung (in unserem Beispiel, dem Englischen) mächtig sind. Ihnen bleibt gar nichts anderes übrig, als sich die gezeigten Bilder anzusehen und darüber ein Urteil über den Film/Video zu machen. Sie sind verwundert, wenn plötzlich im Saal gelacht wird, ja vielleicht ein Applaus stattfindet. Was führte zu diesen Ausbrüchen? Keine Ahnung, es muss am Text gelegen sein, denn dieser haben ja Sprachkundige nicht verstanden.

Doch nun zurück zur UNICA 2005 in Blankenberge. Die „Engländer“ aber (sie hören dies zwar nicht gerne wenn ich diesen Ausdruck verwende) zeigten uns, wie es gemacht werden kann und sogar ein Beitrag aus dem schweizerischen Programm versuchte mit Erfolg dieses Problem zu lösen. Die englisch gesprochenen Filme im GB-Programm wurden in zwei Sprachen, Deutsch und Französisch mit Untertiteln versehen. Und dass diese sofort gelesen werden konnten, wurden diese zwei Untertitel in verschiedenen Farben gezeigt. Hatte man sich für eine Farbe entschieden, so war es ganz einfach, dass das Auge automatisch auf dieser Farbe beim nächsten Titel-Einsatz schwenkte und dies ohne jegliches Problem. Dazu kam aber auch noch, dass es eben „die Engländer“ verstanden haben, den Text nicht Wort um Wort zu übersetzen, sondern diesen gekürzt und auf das Wichtigste beschränkt haben. Hut ab vor dieser Leistung. Auch der Beitrag aus der Schweiz hatte mit diesem Problem zu kämpfen und er hat dieses Problem ausgezeichnet gelöst, kamen dabei noch Mundarttext und Texte in einer für uns ganz unverständlichen Sprache zum Einsatz. Auch dieses Beispiel zeigt, dass das Sprachproblem gelöst werden kann.

Natürlich gibt es auch noch die Werke, die weder in einer der drei Sprachen der UNICA gesprochen oder geschrieben wurden, sondern einen Text hatten, den leider keiner, oder sagen wir ganz bescheiden, nur sehr wenige, die eigenen Landsleute wohl, verstehen konnten. Schade für diese Werke, die so sicher nicht besonders gut angekommen sind. Diese Tatsache sollten sich die Autoren solcher Videos zu Herzen nehmen.

Wenn ich am Schluss noch eine ganz einfache Statistik anhängen, so nur deshalb, um den Autoren doch zu sagen wie eigentlich das Sprachverhältnis ist. Natürlich ist

Et il y a aussi dans la même salle d'autres spectateurs qui ne maîtrisent ni la langue originale ni la traduction (dans notre exemple l'anglais). Ceux-la n'ont plus de secours du tout lorsqu'ils voient les images présentées et se forment une opinion sur le film/la vidéo. Ils sont surpris lorsque, soudain, on rit dans la salle, ou bien encore qu'on applaudit. Quelle est la cause de ces manifestations ? Aucune idée, à moins que ce ne soit à cause du texte que ces pauvres ignorants n'ont pas compris.

Mais revenons maintenant à l'UNICA 2005 à Blankenberge. Les "Anglais" (ils n'aiment pas beaucoup que j'emploie ce mot pour les désigner) nous ont toutefois montrés comment on pourrait s'y prendre et même un film du programme suisse a tenté de donner à ce problème une solution satisfaisante. Les films parlés en anglais dans le programme britannique ont été présentés avec des sous-titres en deux langues, l'allemand et le français. Et pour qu'on puisse les repérer tout de suite, les deux lignes de sous-titrage étaient présentées dans des couleurs différentes. Chacune des langues avait sa couleur si bien que l'oeil passait automatiquement sur la bonne ligne de lecture au changement de sous-titre, sans aucun problème. Mieux encore, ce sont également "les Anglais" qui avaient compris que le ne doit pas être traduit littéralement, mais en version abrégée, en se limitant au plus important. Félicitations pour cette performance ! Le film de Suisse devait également résoudre ce problème et la question a été résolue de façon élégante car le film comportait des textes en dialecte et dans une langue tout à fait incompréhensible pour nous. Cet exemple nous prouve également que le problème de la langue peut être résolu.

Naturellement, il y a encore les films qui ne sont parlés dans aucune des trois langues de l'UNICA et qui avaient un texte dans une langue que très peu de monde connaît, à part les ressortissants du pays... Dommage pour ces films qui, malheureusement, ne sont pas très bien passés. Il semble que les auteurs de tels films devraient prendre cette question en considération avec beaucoup d'attention.

Si, en conclusion, je donne une statistique toute simple, ce n'est que pour indiquer aux auteurs comment se présente la réalité concernant l'emploi des langues.

And there are also in the hall other spectators who master neither the original language nor the translated text (in our example English). These spectators have no other option than just watching the pictures screened and form an opinion on the video or film. They are surprised when there is suddenly laughter in the room or there is applause. What is the cause of these outbursts ? No idea; it must have been because of the text that the poor ignoramus did not capture.

But let us return to this UNICA 2005 Festival in Blankenberge. However, the "English" people (they do not like my using this expression to refer to them) showed how things could be done and a film from Switzerland also pointed to the right way. The films with an English text in the British program were presented with subtitles in two languages, German and French. Moreover, the two lines could be identified very easily as they were written in different colours. Each language had its own colour so that the eye could automatically locate the right line to be read when the next subtitle appeared, without any interruption. Better still, it was also "the English" people who had thought of not providing a verbatim translation, but rather a shortened version restricted to the significant part of the text. Congratulations for this performance! The film from Switzerland also had to cope with this problem and the difficulty was overcome with elegance as the film included texts in dialect and in an idiom incomprehensible for us. This example also proves that there is a solution to the language problem.

Of course we still have such films with a spoken or written in none of the three UNICA languages, but rather in a language that only the nationals of the country can understand. It is a pity for these films which, unfortunately, did not fare so well and we can recommend to the authors of such films to give some thought to this question and take the problem into account.

In conclusion, I would like to share some very simple statistical data just to give an idea to the filmmakers of what figures concerning language use are really like. Of

dieses jedes Jahr etwas anders, doch gross sind die Abweichungen nicht. Ich nehme die angemeldeten Teilnehmer einer UNICA vor und stelle dabei folgendes fest:

Deutsch sprechen	65 %
Englisch sprechen	25 %
Französisch sprechen	10 %

Ich glaube, jeder Autor sollte sich doch Gedanken machen, ob diese Statistik nicht auch für ihn Wichtigkeit hat.

Ich wollte mit diesem Beitrag nicht eine grosse Diskussion eröffnen, sondern ich bin ganz schlicht und einfach darauf gekommen, da diese Fragen besonders in diesem Jahr sehr oft zu hören waren.

Liebe Autoren, vielleicht eine kleine Anregung für künftige Produktionen.

Max Hänsli

Naturellement, celui-ci est sensiblement différent chaque année, mais les écarts ne sont pas si grands. Je prends les participants enregistrés pour un UNICA donné et je fais le constat suivant:

65% de germanophones
25% d'anglophones
10% de francophones

Je crois que tous les auteurs devraient réfléchir devant cette statistique et probablement en tirer certaines conclusions.

Je ne voulais pas vraiment lancer une grande discussion avec cette réflexion, mais j'ai pensé qu'il fallait mentionner la question en toute simplicité car elle a souvent été évoquée, en particulier cette année.

Et ce sera peut-être, chers auteurs, une petite incitation pour les productions futures.

Max Hänsli

course these figures vary from year to year but the range of variation is not so large. Taking the number of participants recorded for a given UNICA year, we can establish the following report:

65% German-speakers
25% English-speakers
10% French-speakers

I believe that all authors should have this statistics in mind and probably draw some conclusions.

I did not really want to start a great discussion with this contribution, but I thought that it was appropriate to address the question in all simplicity because it was so often mentioned, in particular this year.

And this might work, dear authors, as an incentive for future works.

Max Hänsli